

Aus Anlass des 1200sten Todestages am 28.1.814 hielt Prof. Dr. Matthias Becher, Bonn, einen Vortrag über einen - wenn nicht den – bekanntesten Herrscher des Mittelalters. Karl der Große. Noch heute vermag Karl der Große zu polarisieren indem er einerseits als Architekt und Beschützer des Christentums gepriesen wird, ihm andererseits die Anwendung hemmungsloser Gewalt zu Erreichung seiner Interessen vorgeworfen wird. So stellte auch Becher klar, dass die Expansion des Frankenreichs nicht ohne Gewalt vollzogen wurde. Die Hinrichtung von 4000 Sachsen bei Verden im Jahre 782 trägt zum Bild des rücksichtslosen Königs bei, der mit diesen Strafaktionen letzten Endes ein Kind seiner Zeit war. Als Grund diente ihm der Schutz der römischen Kirche. Karl der Große sah sich selbst als Schutzherrn der Heiligen Stätten in Jerusalem, der die alleinige Verfügungsgewalt über das Grab Christi inne hatte. Der Aufbau und Stärkung des christlichen Fundamentes im eigenen Land führte zu den großen Reformen, die teilweise bis heute nachwirken. Becher zeichnete ein lebendiges Bild von Karl und im Anschluss an den Vortrag ergaben sich viele Fragen um Karls christlichen Glauben, die Trennung zwischen Kirche und Reich und die „wirklichen“ Beweggründe für Karls Handeln: tiefer Glaube oder das Streben nach Macht.



Vorsitzender Ekkehard Grunwald dankt Prof. Dr. Becher für seinen Vortrag